

Symposium von Jann E. Schlimme & Peter Lehmann

## **Die Wiederkehr des elektrisch ausgelösten Krampfanfalls: Legitime Therapie oder verantwortungslose Schädigung?**

Vorveranstaltung zur Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. (DGSP) am Donnerstag, 15. November 2018, 9:00 – 12:30 Uhr

Ort: Magdeburg

### **Mitdiskutantinnen & Mitdiskutanten:**

Asmus Finzen, Eva Heim, Marina Langfeldt, Michael Proctor & Astrid Krause, Marc Rufer  
Moderation: Gaby Sohl

*Abstract:* Ohne Protest und Widerstand ist die auch als „Elektrokrampftherapie“, „Elektrische Durchflutungstherapie“ oder „Elektrokonvulsionstherapie“ bezeichnete Auslösung eines Grand-mal-Anfalls ins Repertoire der Psychiatrie zurückgekehrt. Deren Befürworter begründen den konsequenten, vorbeugenden und dauerhaften Einsatz des Elektroschocks mit dessen Überlegenheit über Psychopharmaka, kaum vorhandenen „Nebenwirkungen“ und überlegener Ansprechrates. Kritiker verweisen auf die nur kurzfristigen positiven Effekte, teilweise erheblichen und chronischen Gedächtnisstörungen sowie das Risiko von Hirnschädigungen und andere körperliche Folgen. Handelt es sich also um eine legitime Therapie, welche vertretbare Risiken und Nebenwirkungen mit sich bringt, oder ist es verantwortungslos, Menschen überhaupt zu dieser Maßnahme zu raten und sie an ihnen vorzunehmen? Ein äußerst umstrittenes Thema.

In diesem Symposium wird dies zunächst mit dem Blick auf die wissenschaftlichen Argumente für bzw. gegen den Elektroschock als wirksame Therapie diskutiert (Finzen, Schlimme). Schließlich scheinen die positiven Effekte eher kurzfristig zu sein oder eine regelmäßige Durchführung dieser Maßnahme zu erfordern, die negativen Effekte aber häufiger aufzutreten und mit wiederholter Anwendung bei vielen Betroffenen zuzunehmen. Andererseits geben erst die Erfahrungen und Einschätzungen von elektroschockerfahrenen Personen den wissenschaftlichen Aussagen Perspektive (Proctor, Krause). Fälle mit dramatischen Langzeitauswirkungen rufen zurecht wissenschaftliche Befunde aus den 1940er, 1950er und 1960er Jahren in Erinnerung, die nach erneuter ethischer Bewertung verlangen: Ergibt sich hieraus nicht die Forderung, Elektroschocks generell zu verbieten (Rufer)? Und welche Rolle spielen heutzutage langfristige Auswirkungen dieser Maßnahme? Sind Sorgen vor langfristigen Hirnschädigungen berechtigt – oder nicht (Heim)? Nicht zuletzt ist auch eine zivil- und strafrechtliche Einschätzung gefordert, wenn Befürwortern dieser Maßnahme zunehmend dafür argumentieren, sie auch unter Zwang oder gar gegen den Wortlaut von Patientenverfügungen einzusetzen (Langfeldt). Das Symposium bietet pointierte Stellungnahmen, Raum für Ihre Fragen und ermöglicht Ihnen, eine eigene Orientierung zur Frage der Legitimität des Elektroschocks als Therapie zu entwickeln.

[ *Peter Lehmann. Dipl.-Pädagoge. Autor und Verleger in Berlin. Bis 2010 langjähriges*

*Vorstandsmitglied des Europäischen Netzwerks von Psychiatriebetroffenen. 2010  
Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Aristoteles-Universität Thessaloniki. 2011  
Verleihung des Bundesverdienstkreuzes. Seit 2000 BPE-Webmaster.  
Buchveröffentlichungen: „Der chemische Knebel – Warum Psychiater Neuroleptika  
verabreichen“, „Psychopharmaka absetzen – Erfolgreiches Absetzen von Neuroleptika,  
Antidepressiva, Phasenprophylaktika, Ritalin und Tranquilizern“ (Hg.), „Statt Psychiatrie 2“  
(Hg. mit Peter Stastny), »Neue Antidepressiva, atypische Neuroleptika – Risiken, Placebo-  
Effekte, Niedrigdosierung und Alternativen. Mit einem Exkurs zur Wiederkehr des  
Elektroschocks« (gemeinsam mit Volkmar Aderhold, Marc Rufer und Josef Zehentbauer)  
u.v.m. Mehr unter [www.peter-lehmann.de](http://www.peter-lehmann.de)*

- [ *Jann E. Schlimme, PD Dr. med. Dr. phil. M.A., niedergelassener Facharzt für Psychiatrie  
und Psychotherapie, Berlin; Privatdozent an der Medizinischen Hochschule Hannover.  
Buchveröffentlichung: „Die abklingende Psychose – Verständigung finden, Genesung  
begleiten“ (gemeinsam mit Burkhard Brückner), „Medikamentenreduktion und Genesung  
von Psychosen“ (gemeinsam mit Thelke Scholz und Renate Seroka)*

## **EINZELBEITRÄGE**

### **Asmus Finzen: Die Renaissance des Elektroschocks**

*Abstract:* Die 1. Auflage von Eugen Bleulers Lehrbuch der Psychiatrie (1916) enthält einen Abschnitt über die „Überraschungstherapie“. Dazu rechnet Bleuler den Sturz von einer Brücke. Vor vielen Jahren berichtete mein Schwiegervater, seit 1929 Nervenarzt in Heilbronn, über Psychosentherapie durch Brechdurchfall mit Apomorphin. Das bemerkenswerte: es half (angeblich). Es scheint so zu sein, dass Ärzte, wenn sie mit ihrer Kunst an Grenzen stoßen, in der Geschichte immer wieder zu drakonischen Mitteln greifen. So hat es eine gewisse Logik, dass sie wenn sie mit Medikamenten nicht weiter kommen, seit einigen Jahren vermehrt auf den „guten“ alten Elektroschock zurückgreifen – weil er wirke, angeblich evidenzbasiert. Den Lobbyisten des Elektroschocks ist es in Deutschland Österreich und der Schweiz sogar gelungen, die Unterstützung ihrer Fachgesellschaften zu gewinnen. Meines Erachtens wurde diese leichtfertig gewährt. Wir müssen uns fragen, wie es dazu kommen konnte, wie wir damit umgehen und wie wir unsere Patienten vor dieser Behandlung schützen können. Dazu ist es ebenso mühselig wie notwendig, einen vertieften Blick auf die angeblich 19.000 positiven Publikationen zu werfen – und auf die eine (!) Metaanalyse der letzten zehn Jahre. Eine solche Auseinandersetzung ist mühsam. Aber sie ist notwendig.

- [ *Asmus Finzen, Prof. Dr. med., Psychiater, Nervenarzt, Wissenschaftspublizist. Ehemals Leitender Krankenhausarzt in Deutschland (Wunstorf 1975-1987) und der Schweiz (Basel bis 2003). Mehr unter [www.finzen.ch](http://www.finzen.ch)*

## **Jann E. Schlimme: Argumente für und gegen EKT nach klinischer Studienlage**

*Abstract:* Ein entscheidendes Argument gegen Elektroschocks als Therapie (= EKT) ist, dass die positiven Wirkungen im zeitlichen Verlauf kürzer sind als die negativen Wirkungen. Zuzugeben ist, dass die ins Verhältnis zu setzenden Effekte unterschiedlich sind und vom Betroffenen unterschiedlich bewertet werden mögen. Beispiel schwere depressive Episoden: Initiale Verbesserungen des depressiven Befindens gibt es bei 50-65% der Betroffenen, sie halten bei der Hälfte ein halbes Jahr bzw. bei einem Viertel maximal ein Jahr an. Unter sog. Erhaltungs-EKT sind die Raten etwas besser, aber immer noch schlechter als unter Lithium oder Psychotherapie. Dahingegen bestehen bei allen Betroffenen – unabhängig von einer klinischen Verbesserung – in den ersten Tagen bis Wochen deutliche Einschränkungen des Neulernens und im ersten halben Jahr Einschränkungen des 30-minütigen Erinnerns von neugelernten Inhalten. Auch unter sog. Erhaltungs-EKT gibt es Verbesserungen dieser Gedächtnisleistungen, jedoch ist unklar, ob das ursprüngliche Ausmaß erreicht wird oder nicht. Zudem wird das autobiographische Gedächtnis für die Monate/Jahre vor der ersten EKT nachhaltig über mindestens 1 Jahr nach der letzten EKT beeinträchtigt, wobei sich diese Gedächtnisleistung unter sog. Erhaltungs-EKT nicht verbessert. Der Zeitraum nach der letzten EKT bis zur vollständigen Erholung des Erinnerungsvermögens für die Monate/Jahre vor der ersten EKT ist unklar. Ein Zusammenhang der Gedächtnisstörungen mit dem Erholen bzw. Wiederauftreten von depressiven Störungen besteht vermutlich nicht. Es zeigt sich, dass ein längerer negativer Effekt für einen im zeitlichen Vergleich kürzeren positiven Effekt beim Einsatz der EKT in Kauf genommen wird.

## **Michael Proctor und Astrid Krause: Ein Betroffener und eine Angehörige berichten**

*Abstract:* Mangelhafte Aufklärung, fragwürdige Diagnostik und knallharter Vollzug einer Elektroschockserie aus nichtigem Anlass durch den „großen“ Elektroschockbefürworter Here Folkerts führten zu massiven gesundheitlichen Folgeschäden und einen noch nicht beendeten Schadenersatzprozess. Eine Angehörige und ihr Partner, der Geschädigte, berichten über Konsequenzen aus der Praxis eines Elektroschockers, die Schwierigkeiten, vor Gericht ernst genommen zu werden, und die Gleichgültigkeit des psychiatrischen Berufsverbands hinsichtlich der Vorgehensweise des Psychiaters Folkerts..

[ *Michael Proctor und Astrid Krause, Bremen*

## **Marc Rufer: Für ein Verbot des Elektroschocks**

*Abstract:* Der Angriffspunkt aller Behandlungsmethoden der biologischen Psychiatrie zeigt sich beim Elektroschock am deutlichsten: Vergleichbar mit den Folgen von Schlägen auf den Kopf wird die Wirkung des Elektroschocks durch eine unspezifische Schädigung des Gehirns verursacht. Seit Jahrzehnten sind die verheerenden Resultate dieses Eingriffs bekannt. Doch wird er immer noch – sogar in zunehmendem Ausmaß – angewendet.

[ *Marc Rufer. Dr. med., Arzt und Psychotherapeut, Zürich. Kämpft seit Jahren gegen die*

*medizinische Verschleierung, die den ungetrübten Blick auf Theorie und Praxis der biologisch orientierten Psychiatrie verhindert. Buchveröffentlichungen: »Irrsinn Psychiatrie« (1988; 4. Aufl. 2009); »Wer ist irr?« (1991); »Glückspillen – Ecstasy, Prozac und das Comeback der Psychopharmaka« (1995); Zeitschriftenveröffentlichung: „Biologische Psychiatrie und Elektroschock – Für ein Verbot des Elektroschocks“ – [www.antipsychiatrieverlag.de/artikel/gesundheit/rufer\\_e-schock.htm](http://www.antipsychiatrieverlag.de/artikel/gesundheit/rufer_e-schock.htm) Version: 1.0 ; „Nachdenken über die Psychiatrie“ – [www.theoriekritik.ch/?author\\_name=marc-rufer](http://www.theoriekritik.ch/?author_name=marc-rufer)*

### **Eva Heim: Neurologische Schäden und Wesensveränderungen durch Elektroschocks**

*Abstract:* Während in den 1950er-Jahren von amerikanischen Psychiatern offen zugegeben wurde, dass die "positive Wirkung" der Elektrokrampftherapie auf der Zerstörung von Hirngewebe beruht, streiten dies (die zum Teil personenidentischen) Psychiater (z.B. Max Fink) in den letzten Jahren vehement ab. Die EKT in "modifizierter Form" wird auch im deutschsprachigen Raum wärmstens empfohlen als sichere Therapie, die den Patienten nicht vorenthalten werden dürfe. Sie wird in Fernseh- und Radiosendungen propagiert und findet jetzt schon erschreckend weite Verbreitung. Nach Äußerungen von Befürwortern soll die Anwendung sogar ausgeweitet werden auf Schwangere, Behinderte und Kinder.

Während in der Neurologie seit Jahrzehnten Antiepileptika verschrieben und verabreicht werden, um Krampfanfälle wegen der dadurch hervorgerufenen Zerstörung von Hirnsubstanz zu vermeiden, eben, sollen die durch EKT hervorgerufenen zerebralen Krampfanfälle heilsam sein, sicher und ohne wesentliche oder gar bleibende Schäden. Mal abgesehen von der Logik: Sind die Folgedokumentationen und Tests, die dies angeblich beweisen, denn wirklich langfristig genug, ausreichend sorgfältig und tiefgehend, um aussagekräftig sein zu können? Eine unspezifische Zerstörung von Hirnsubstanz wirkt sicherlich persönlichkeitsverändernd – zum Wohle des Patienten oder zur Verkürzung von Liegezeiten?

[ *Eva Heim, Dr. med., Fachärztin für Allgemeinmedizin, Hausärztin, Karlsruhe*

### **Marina Langfeldt: Notwendige zivil- und strafrechtliche Regelungen rund um den Elektroschock**

*Abstract:* Über die Notwendigkeit einer detaillierten schriftlichen Dokumentation der Aufklärung, die Ergänzung der Behandlungsleitlinien zum Einsatz der Elektrokrampftherapie als Mittel der 2. Wahl nach Einholung einer zweiten Fachmeinung und nach detaillierter Aufklärung des Patienten oder seines Betreuers, die Notwendigkeit einer Psychosozialen Patientenverfügung mit detaillierten Angaben zur Einwilligung oder Ablehnung vorsätzlich herbeigeführter epileptischer Anfälle als Heilbehandlung und notwendigen Weiterentwicklungen der Rechtsprechung hinsichtlich strafrechtlicher Verantwortung und zivilrechtlicher Haftung

[ *Marina Langfeldt, Dr. jur., Zertifizierte Mediatorin, Schwerpunkt Gesundheit und Recht,*

*Philosophische Beraterin, Ministerialrätin a.D. Diverse juristische und medizin-rechtliche Veröffentlichungen in Fachbüchern und -zeitschriften*

#### **D. Moderation**

- [ *Gaby Sohl, taz. die tageszeitung, lebt in Berlin. Freie Autorin. Sie hat Philosophie und Sozialarbeit studiert und mehrere Jahre als Krisenberaterin für Suizidgefährdete gearbeitet. Autorin von „Professionelle Logik, Psychopharmaka und das hoh(l)e Lied der Sachzwänge“. Mehr unter [www.antipsychiatrieverlag.de/artikel/alte/sohl\\_alte.htm](http://www.antipsychiatrieverlag.de/artikel/alte/sohl_alte.htm)*